

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Sonntag, den 20. März 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje.

Die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale.

Die am 27. Februar abgehaltene Hauptversammlung, an welcher sich ganz gegen die bisherige Gepflogenheit die Landwirte sehr zahlreich beteiligt hatten, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die rege Beteiligung, die jedenfalls auf die äußerst betrübenden Verhältnisse im hiesigen Wirtschaftsleben zurückzuführen ist, wird dem neu-gewählten Ausschusse ganz sicherlich ein großer Ansporn sein, seinerseits alles aufzubieten, daß die Filiale wieder nach und nach zu voller Kraftentfaltung gelange.

Herr Robert Ganslmayer, welcher namens des alten Ausschusses die Versammlung leitete und das Referat erstattete, führte, nachdem er die zahlreich vertretenen Mitglieder und Interessenten, darunter auch die beiden Gebietsabgeordneten Herren Pfarrer Josef Eppich und Oberlehrer Alois Peterlin begrüßt hatte, aus:

Zum ersten Punkte der Tagesordnung, Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, sei wenig Erfreuliches mitzuteilen. Es fehlte am nötigen Interesse und vor allem anderen am nötigen Geld, um überhaupt etwas leisten zu können. Zudem sei der bisherige Ausschuß nach Ausscheiden des Herrn Wenusch und nach dem so frühzeitigen Ableben des als Obmann nachfolgenden Herrn Lorenz Hönigmann, gerade infolge allgemeiner Interesselosigkeit in keiner Weise angeregt worden, das Unternehmen wieder in die rechten Wege zu leiten. Zum Zeichen der Trauer nach dem verstorbenen Herrn Hönigmann erhoben sich über Antrag des Berichterstatters alle Anwesenden von den Sigen.

Nachdem sich in der Versammlung sehr viele befinden, welche sich über den Wirkungskreis und vor allem über die Leistungsmöglichkeit der landwirtschaftlichen Filiale kein klares Bild machen können, und andere schon auf diese großen Vorzüge bereits vergessen zu haben scheinen, so griff der Redner auf die Zeit der Gründung der Filiale zurück und erklärte zahlenmäßig, wie sich diese für die Landwirtschaft so hochwichtige Institution im Laufe der ersten Jahre, bis zum Jahre 1914 in einer geradezu prächtigen Entwicklung befand. Mit Mithilfe des seinerzeitigen k. k. Ackerbauministeriums, Seiner Durchlaucht dem Fürsten Auersperg, der städtischen Sparkasse usw. wurde es ermöglicht, daß nicht nur eine moderne Kanzlei gehalten werden konnte, sondern es wurden in großer Anzahl teils zum halben Preise, teils unentgeltlich Zuchtstiere, Zuchteber, Maschinen, Obstbäume und Fichtenpflanzen sowie sogar Geldunterstützungen an Landwirte bei Unglücksfällen geleistet. Speziell im Jahre 1909 wurden auf

diese Weise nebst einer stattlichen Anzahl von Maschinen auch neun Zuchtstiere zum halben Preise, vier Zuchteber unentgeltlich, 1400 Obstbäume und 400.000 drei- bis vierjährige Fichtenpflanzen gratis ausgefolgt. Nebstbei wachte die Filiale peinlich auf die genaue Handhabung der einschlägigen Vorschriften für Stierlizenzierungen (Stierförmungsgesetz), die Filiale gab eine Zeitung, den „Landwirt“, heraus (vierzehntägig), sämtliche Mitglieder erhielten jährlich unentgeltlich vier Obstbäume und bezahlten demgegenüber jährlich an Mitgliedsbeitrag nur 4 K. Natürlich erfreute sie sich dafür überall großer Beliebtheit und wenn es bereits im Jahre 1913 möglich war, einen Kostenvoranschlag pro 1914 in der enormen Höhe von etwa 42.000 Friedenskronen zu verfassen, so kennzeichnet dies am besten den glänzenden Aufschwung dieser Anstalt. Von diesem präliminierten Betrage war damals bis auf etwa 3000 K alles durch Subventionen gedeckt und daher die Filiale befähigt, wirklich etwas Ersprießliches zu leisten.

Die Filiale vermittelte damals möglichst billig Kunstdünger (im Jahre 1909 zwölf Waggon), sie besorgte ausprobierte, für unsere Gegend besonders geeignete Samen und sonstiges Saatgut, sie war schließlich die bevollmächtigte Vertreterin der Landwirtschaft des Bezirkes und achtete streng darauf, daß sämtliche Erfordernisse befriedigt wurden.

Mitten in diese planmäßige Entwicklung machte der große Weltkrieg hier einen dicken Strich und von da ab ist dann aus den Protokollen der Filiale der langsame Abstieg, der schließlich bis zur vollen Untätigkeit führte, zu verzeichnen. Früher konnte Herr Forstrat Schädinger mit einem tüchtigen Ausschusse und mit einem gewandten Sekretär mit hohen Subventionssummen glänzende Leistungen aufweisen. Infolge Einstellung sämtlicher Mittel konnte trotz anerkannter Tüchtigkeit dennoch die Erlahmung und Einstellung der Funktion nicht aufgehalten werden. Hier konnten auch andere nicht Wunder wirken. Der einzige Versuch, hier durch eigene Mittel helfend einzuspringen, gelang auch dem Einkaufsverein aus bekannten Gründen nicht mehr und so blieben dann die weiteren Jahre bis zur jetzigen Hauptversammlung lediglich im Zeichen der Erwartung auf eine bessere Zukunft.

Die jetzige Hauptversammlung, die mehr oder weniger eine Art Neugründung vorstellt, mußte mithin über die hauptsächlichsten Punkte eingehend aufgeklärt werden.

Es ist heute einem jeden Landwirte einleuchtend, daß es im bisherigen Tempo nicht weitergehen kann und schließlich zum vollständigen Zusammenbruche führen muß. Nachdem man jetzt mehr denn je einseht, daß die Stadt die große

Landumgebung für ihre Geschäfte benötigt, daß der Landwirtschaft aufgeholfen werden müsse, daß der Gottscheer Bezirk, welcher heute in dieser Hinsicht mit Zug und Recht als der am meisten vernachlässigte bezeichnet werden muß, endlich einmal daranzugehen hat, wieder aufzubauen, sei die Zeit gekommen, wo man ernstlich beginnen müsse. Die für die Filiale nötigen Mittel seien unbedingt aufzutreiben, da die Mitgliederbeiträge hierzu ganz und gar nicht ausreichen werden. Es sind zwar vom Ministerium in Beograd und vom jetzigen Landtage Aushilfen zu erwarten, doch wird auch der Weg einer gewissen Selbsthilfe in dieser Art beschritten werden müssen, daß die heimischen Geldinstitute zur Unterstützung der Filiale in angemessener Weise beitragen. In dieser Hinsicht ist bereits bekannt, daß die neue Spar- und Darlehenskasse die feste Absicht hat, genau das zu leisten, was in den benachbarten Bezirken ähnliche Anstalten, speziell in Ribnica, für die Landwirtschaft und die sonstigen Bedürfnisse des Bezirkes geleistet haben. Es ist zu erwarten, daß auch die übrigen Geldinstitute des Filialbereiches durch ausgiebige Subventionen der Filiale behilflich sein werden, ihren statutenmäßigen Zweck zu erreichen. Das Geld eines Bezirkes müsse auf jeden Fall dazu da sein, um billig zu arbeiten und um den Reingewinn, welcher sich erfahrungsgemäß bei vernünftiger Führung immer noch ergibt, wenigstens zum Teil wieder in die Pulsadern der Landwirtschaft zurückzuführen, weil ja gerade die Hebung des Bauernstandes wieder zahlungs- und verbrauchsfähigere Konsumenten jeglicher Artikel im Gefolge habe.

Ein weiterer Weg für die Bestellung von Mitteln sei ein dementsprechend geringer Zuschlag auf die umlagenpflichtigen Steuern. Hier wäre bei Verfassung des Bezirkspräliminaries dahin zu trachten, daß für dieses Landwirtschaftsamt, welches ganz selbstverständlich nicht nur den Bauer, sondern alle sehr interessieren muß, ein entsprechender Betrag eingesetzt werde. Weitere Wege hätte der neue Ausschuß ausfindig zu machen, damit die jetzige Aktion wirklich von Erfolg begleitet sein kann.

Dies sei im Wesentlichen der Rechenschaftsbericht des alten Ausschusses. Der bisherige und die Ausschüsse der letzten Jahre hatten nichts leisten können und nachdem sich die Verhältnisse erst in letzterer Zeit so weit geklärt hatten, daß wieder an eine gedeihliche Arbeit gedacht werden konnte, so erblicke Redner, wenn überhaupt von einem Verdienste gesprochen werden könne, gerade darin eine Art Tätigkeit, daß der abtretende Ausschuß die Wege vorbereitet habe, auf daß von jetzt an wieder mit der Tätigkeit der landwirtschaftlichen Filiale gerechnet werden könne.

Schließlich brachte Herr Ganslmayer noch einige Daten bezüglich des gegenwärtigen Vermögensstandes und bezüglich des Inventars zur Kenntnis.

Zum Punkte Neuwahlen: Hier brachte Herr Gebietsabgeordneter Pfarrer Eppich folgenden Vorschlag, welcher einstimmig angenommen worden ist. Zum Obmann: Herrn Hofrat i. R. und Besitzer Johann Kresse aus Mlaka; zu dessen Stellvertreter Herrn Gebietsabgeordneten und Oberlehrer Alois Peterlin. Zu Ausschüssen die Herren Besitzer Friedrich Poške Stara cerkev, Matthias Perz Mahovnik, Obergeometer i. R. Wilhelm Fürer, Tierarzt Franz Arko, die Gemeindevorsteher Herren Franz Brzavič in Dolgavas und Johann Eppich in Kletisch und Weingroßhändler Robert Ganslmayer.

Zu Rechnungsprüfern wurden einstimmig gewählt: Herr Steuerverwalter i. R. Wilhelm Wolf und Kaufmann Alois Kresse.

Der neugewählte Obmann Herr Hofrat Kresse dankte hierauf in warmen Worten für das ihm durch die einstimmige Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Er versprach, sich diesem ihm anvertrauten Amte voll und ganz widmen zu wollen. Als Sohn unserer Heimat, dem die heimische Landwirtschaft absolut nicht fremd sei, werde er trachten, im Vereine mit dem neuen Ausschusse, welcher nach seiner Ansicht sehr zweckmäßig zusammengesetzt sei, alles zu versuchen, um diesem für die hiesige Wirtschaft so wichtigen Institute aufzuhelfen und einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Insbesondere sehe er in der jetzigen Gebietsverwaltung, in welcher wir den Herrn Pfarrer Eppich und jetzt als Obmannstellvertreter auch Herrn Gebietsabgeordneten Oberlehrer Peterlin haben, die Gewähr, daß die aufgewendete Mühe Früchte bringen wird. Für dieses Jahr werde es begreiflicherweise noch nicht möglich sein, viel zu erreichen, doch werde es seinerseits an den entsprechenden Schritten niemals fehlen, daß die Filiale wieder nach und nach auf die ehemalige Höhe und so Gott will bis auf die Stufe höchster Leistungsfähigkeit gebracht werde.

Für dieses Jahr sei das Hauptaugenmerk auf die Auswechslung von weniger geeigneten Zuchtstieren dort, wo diese dringend benötigt werden, zu lenken. Im übrigen aber werde schon in nächster Zeit ein halbwegs erreichbares Programm verfaßt werden und wird dann darnach gestrebt werden, dieses Programm nach Tunlichkeit durchzuführen.

Herr Ganslmayer brachte hierauf den Antrag, den Mitgliedsbeitrag jährlich mit 10 Dinar festzusetzen. Dies sei kein hoher Betrag. Im Verhältnisse zur Friedensparität müßten mindestens 50 Dinar festgesetzt werden; nachdem aber vor derhand eine landwirtschaftliche Zeitung noch nicht fix zur Erörterung kommen kann, auch die früher bezogenen 4 Stück Obstbäume bis auf weiteres noch nicht erreichbar sind, so wären 10 Dinar wohl der richtige Betrag, welchen schließlich auch jeder Landwirt leisten kann. Dieser Antrag wurde gleichfalls angenommen und so liegt es jetzt nur daran, nach Tunlichkeit rasch mit der Sammlung von Mitgliedern zu beginnen, zu welchem Zwecke in Kürze die Versendung von Mitgliedskarten stattfinden wird.

Unter Aufälligem meldete sich Herr Morscher aus Altlag, welcher einen sehr gelungenen, wertvollen Vortrag über Saatgutbeschaffung, Saatgutbehandlung gegen schädliche Krankheiten und über die richtige Anwendung der Fruchtfolgen hielt. Herrn Morscher lauschte alles sehr interessiert zu und ist dies wiederum ein Beweis, wie wichtig und zugleich notwendig derartige belehrende Vorträge in Wort und Schrift sind. Gerade dies fehlt heute unseren Landwirten ganz besonders und wird auch hier der neue Ausschuss nach Tunlichkeit etwas unternehmen. Es ist nicht ausge-

schlossen, daß als Beilage zur Gottscheer Zeitung ein Landwirtschaftsblatt erscheinen wird.

Diese Versammlung verließen unsere Landwirte mit dem Bewußtsein, daß die Landwirtschaftsfiliale in Kürze wieder mit ihrer segensreichen Tätigkeit beginnen wird.

Aus Stadt und Land.

Kočenje. (Die Gottscheer Zeitung.) bezw. ihr Eigentümer richtete unterm 27. Dezember vergangenen Jahres an den Obmann der städtischen Sparkasse Josef Köthel folgende Zuschrift: „Nachdem in den von der Sparkasse gegen die Gottscheer Zeitung angestregten 2 Klagen eine zu meinen, die andere zu Ihren Gunsten ausgefallen ist und es mir daran gelegen ist, daß das Kriegsbeil zwischen uns noch im alten Jahr begraben werde, schlage ich Ihnen vor, es möge einverständlich jede Partei ihren Vertreter zahlen und hiemit die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden. Ich bitte, mir in den nächsten Tagen Ihren Entschluß mitzuteilen.“ Die Zuschrift blieb gegen alles Erwarten unbeantwortet und so sei dann in vorliegender Nummer noch die letzte Anpreisung des Institutes gebracht. Hiemit sind unsere Verbindlichkeiten gegen die Sparkasse endgültig erledigt.

— (Vieder- und Singspielabend.) Der Gottscheer Gesangverein veranstaltet am 2. April für seine Mitglieder und deren Angehörige im Hotel Stadt Triest bei freiem Eintritte einen Vieder- und Singspielabend. Aus der reichhaltigen Vortragsordnung seien besonders die Chöre und Solis der „Niederländischen Vieder“ erwähnt, welche mit Instrumentalbegleitung und erläuterndem Texte zum Vortrage gebracht werden. Im heiteren Teile werden zwei neueinstudierte Singspiele mit Trompeten- und anderer Blasinstrumentenbegleitung scheinbar wieder große Anforderungen an das Zwerchfell der Zuhörer stellen, so daß man einen genussreichen Abend zu erwarten hat. Beginn ist pünktlich um 8 Uhr abends.

— (Sterbefälle.) Am 20. Februar ist der Mooswalder Auszügler Johann Berberber, 82 Jahre alt, und im städtischen Armenhause Johann Kraus im 92. Lebensjahre gestorben.

— (Gottscheer Märkte im April) finden am 4. in Sienfeld, 5. in Mitterdorf und 25. in Mülzel statt.

— (Volles Einvernehmen.) Die günstige Stimmung für ein Zusammenarbeiten von Deutschen und Slowenen im Gottscheer Gebiete auf wirtschaftlichem Felde hat der letzten Hauptversammlung der Gottscheer landwirtschaftlichen Filiale ihr Gepräge aufgedrückt. Das darf auf beiden Seiten als Gewinn verbucht werden. Das begonnene Werk soll nun fortgesetzt und weiter vertieft werden. Suche jeder in diesem Sinne zu wirken, auf daß die gute Stimmung erhalten bleibe und Früchte bringe. Auch unser Blatt will bei aller Wahrung seiner bisherigen Grundsätze zum vollen Gelingen seinen Teil beitragen und ersucht deshalb seine Mitarbeiter, in ihren Beiträgen allzu Persönliches nach Tunlichkeit zu vermeiden und bei Verfechtung eigener Meinung dem Gegner gegenüber den nötigen Takt zu bewahren. Daß aber ein weiteres Einlenken nicht nur auf deutscher, sondern auch auf slowenischer Seite betätigt werden muß, wird wohl jedermann klar sein und wird diesbezüglich Samouprava und Wirtschaftliche Rundschau ihre Schreibweise in Zukunft schon mehr kontrollieren müssen.

— (Änderung bei der Baudirektion.) Die Baudirektion ist nun der Gebietsverwaltung unterstellt und bildet somit das ganze Straßensystem mit Ausnahme der Reichsstraßen einen Teil der neuen Gebietsgeschäfte. Eine Folge dieser Neuordnung wird in manchen Orten eine gänz-

liche oder teilweise Neubildung der Straßenzirkelschüsse sein.

— (Empfang beim Laibacher Obergespan) ist für die Parteien jeden Dienstag und Freitag mit Ausnahme der Feiertage und zwar von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

— (Zollfreie Einfuhr von Chilisalpetar) hat kürzlich der Ministerrat beschlossen und hiemit die Beschaffung dieses wirksamsten Düngmittels den Bauern erleichtert.

— (Wichtige Steuerermäßigungen.) Die Belgrader Regierung arbeitet seit einigen Wochen mit einem Eifer und einer Ausdauer, wie sie sonst selten zu bemerken war. So ist über den Staatsvoranschlag für 1927/1928 die Generaldebatte bereits geschlossen worden und wenn die Spezialdebatte in gleicher Weise ruhig und sachlich vor sich geht, dürfte bis 1. April der Voranschlag rechtzeitig unter Dach und Fach kommen. Man kann dem Ministerpräsidenten nur gratulieren, daß er die Mitarbeit der slowenischen Volkspartei gesucht und gefunden hat. Es scheint nun endlich einmal vorwärts gehen zu wollen. Eine Reihe von Erleichterungen für die Steuerträger wurde kürzlich im Ministerrate beschlossen und sollen sie, da an ihrer Annahme in der Nationalversammlung nicht zu zweifeln ist, bald eintreten. Der Ministerrat hat am 11. März folgende Nachtragsbestimmungen zum Finanzgesetz angenommen: Der Minister für Sozialpolitik wird ermächtigt, einen besonderen Fond zur Gewährung billiger Darlehen für die Arbeiterwohnungen zu bilden; desgleichen erhält der Finanzminister die Ermächtigung, aus der schon im Staatsvoranschlag vorgesehenen Summe 4 Millionen als Wasserschutzbeitrag und für Wassergenossenschaften hinauszugeben. In einer anderen Nachtragsbestimmung wird bestimmt, daß für das gesamte tote und lebende Inventar, welches bei der Durchführung der Agrarreform den Großgrundbesitzern weggenommen wurde, der Staat den früheren Eigentümern eine Entschädigung zu zahlen hat. Die Bestimmung aus dem letzten Finanzgesetz über den freiwilligen Landverkauf wird verlängert.

In der Abend Sitzung des Ministerrates wurden folgende wichtige Nachtragsbestimmungen für das Finanzgesetz angenommen:

Für die Abwehrarbeiten an der Donau, Drau, Save, Theiß und Bega werden von den Einnahmen der Klassenlotterie 26 Millionen Dinar angewiesen. Die 20 prozentigen Bons, die gelegentlich der Abstempelung der Kronennoten ausgegeben wurden, können als Zahlungsmittel für rückständige Steuern angenommen werden, jedoch nur solche, die auf den Steuerträger lauten. Die Regierung wurde ermächtigt, einzelne Agenden des Staates auf die Gebietsversammlungen zu übertragen und diesen auch die für diese Agenden vorgesehenen Einnahmen zu überweisen. Für rückständige Steuern wird ein vierjähriger Zahlungsausschub gewährt. Auf die rückständigen Steuern werden keinerlei Zinsen eingehoben. Eine andere Zusatzbestimmung bestimmt, daß Spareinlagen ohne Rücksicht auf ihre Höhe steuerfrei sind. Das Existenzminimum wird auf 6000 Dinar erhöht. Auf die gesamte Einkommensteuer wird in Zukunft der 30 prozentige Zuschlag nicht mehr eingehoben werden. Die Steuerbefreiung von Neubauten wird auf das ganze Staatsgebiet ausgedehnt. In Städten mit über 50.000 Einwohnern dauert die Steuerfreiheit 20 Jahre, mit über 25.000 Einwohner 15 Jahre und den anderen Städten 10 Jahre. Die Taxen auf Aktien, die auf Namen lauten, werden von 4 auf 3 Prozent, die Übertragungstaxen von Mobilien von 2 auf 1 Prozent und von Immobilien von 6 auf 4 Prozent vermindert. Unterhaltungen, Konzerte, Kinovorstellungen von wissenschaftlichen

und kulturellen Vereinigungen sind togenfrei. Auf Filme sind pro Meter 3 Dinar Taxen zu zahlen.

Die Verzehrungssteuer auf Spiritus, der in landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt wird, wird auf 15,5 Dinar und auf solchen, der in industriellen Betrieben hergestellt wird, auf 17,5 Dinar herabgesetzt. Die Verzehrungssteuer auf Bier wird mit 62 Dinar pro Hektoliter festgesetzt. Die Verzehrungssteuer auf Benzin, das für den Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen verwendet wird, wird abgeschafft.

— (Deutsche Straßennamen.) Bei der letzten Sitzung des Gemeinderates beartragte ein Gemeinderat, daß man die Straßen der von deutschen bewohnten Stadtviertel auch mit deutschen Namen benennen solle. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme — in der Stadt Panschova.

— (Ein neues deutsches Wochenblatt), betitelt „Der Volksbote“, erscheint seit 5. März in Osijek. Das treffliche Blatt stellt sich die Aufgabe, die Deutschen in Slawonien und in der Baranja unter seine Fahne zu scharen und deren Interessen zu vertreten.

— (Französischer Unterricht in der Mittelschule.) Mit dem neuen Lehrplan für in unteren Klassen der Mittelschulen wird in der vierten Klasse sämtlicher Mittelschulen der Unterricht in Französisch als Pflichtgegenstand eingeführt. Um für die Schüler jener Mittelschulen, in denen Französisch in der zweiten und dritten Klasse bisher nicht unterrichtet wurde, den Unterricht bezw. die Ablegung der Differenzialprüfungen aus Französisch zu erleichtern, hat das Unterrichtsministerium eine Verordnung erlassen, derzufolge die Schüler diese Prüfungen erst im Juli oder Ende August ablegen dürfen.

— (Unsere Privatschulden und Forderungen.) Der Statistik des Finanzministeriums nach betrugen im Jahre 1926 die Forderungen des Auslandes in unserem Staate 592 Millionen 150.000 Dinar, während Ausländer an Jugoslawien 38.854.000 schuldeten. Am 30. März 1926 betrug der Stand der Auslandsanleihen in unserem Staate, d. h. der Anleihen, die verschiedene jugoslawische Firmen aufgenommen hatten, 2.781.800 Dollar, 774.490 engl. Pfund, 5.079.032 Schweizer Franken, 1.380.000 ital. Lire, 5.995.000 Kč und 106.900 holl. Gulden. Davon wurde ein Großteil in der zweiten Jahreshälfte zurückgezahlt, so daß sich diese Schuld Ende 1926 nicht einmal auf die Hälfte der angeführten Biffern belief.

— (Massenhafte Ruhestandsversetzung von Lehrern.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurden mit königlichem Erlaß mehr als 200 Lehrer in den Ruhestand versetzt. Zum größten Teil handelt es sich um Lehrer, die die volle Dienstzeit erreicht haben, oder um solche, die um die Versetzung in den Ruhestand selbst ange sucht haben.

— (Gesellenprüfungen) für Gehilfen und Lehrlinge finden bei der Handwerker Genossenschaft in Kočevje am 3. April 1927 um 9 Uhr vormittags statt.

Gesuche für die Gesellenprüfung müssen eigenhändig geschrieben und bis 25. März bei der Genossenschaft eingebracht werden. Beizulegen sind: das Lehrzeugnis, der Nachweis einer zweijährigen Gesellenverwendung (Arbeitsbuch) und das letzte Schulzeugnis.

Für Lehrlingsprüfungen sind keine Gesuche einzubringen und werden die Herren Meister für die an die Reihe kommenden Lehrlinge direkt von der Genossenschaft verständigt.

— (Ermäßigung der Bahnpreise für die I. und II. Wagenklasse.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist der neue Personentarif im Verkehrsministerium fertiggestellt worden. Der Tarif sieht eine bedeutende allgemeine Ermäßigung der Fahrpreise, vor allem in der ersten und

zweiten Wagenklasse, vor, wodurch diese ertragreicher werden sollen. Zurzeit kann der Mittelstand, der seinerzeit zum Gutteil die zweite Wagenklasse füllte, die hohen Fahrpreise tatsächlich nicht bezahlen und so kommt es, daß dieselbe, von der ersten Wagenklasse schon gar nicht zu reden, nur schwach benützt wird.

— (Die großen Geldinstitute.) Nach der Statistik des Handelsministeriums gab es in Jugoslawien Ende 1926 666 Geldinstitute und Banken. Bei der Nationalbank genossen 327 Institute einen Kredit. Anlässlich einer Revision der Kredite stellt die Nationalbank den Geldinstituten alljährlich besondere Fragebogen zu, in denen zu beantworten ist, welche Zinssätze sie von ihren Klienten für Darlehen fordern. Auf die diesbezüglichen Anfragen sind der Nationalbank im vorvergangenen Jahre von 223 Geldinstituten Antworten zugegangen. Aus ihnen ist ersichtlich, daß 12 Geldinstitute einen Höchstzinsfuß von 16 %, 68 Institute 18, 47 Institute 20, 6 Institute 24, 20 Institute 22, 27 aber 24 Prozent verlangen. Der durchschnittliche Zinsfuß beträgt in Belgrad, Subotica und Spalato 16 bis 17, im Agrarer Gebiet 15 bis 16 und in Slowenien 10 bis 14 Prozent.

— (Die Sparkasse der Stadt Kočevje) ist das älteste und das einzig pupillar sichere Geldinstitut in der Stadt. Für die Einlagen garantiert die Stadtvermögensverwaltung, die einen Wert von ca 25.000.000 Din repräsentiert. Die Einlagen, die über 20.000.000 Din betragen, sind deshalb vollständig sicher. Infolge des großen Umsatzes ist die Sparkasse der Stadt Kočevje in der Lage, Darlehen gegen Hypothek auf 8 %, gegen Wechsel auf 10 % zu gewähren. Wenn man das Darlehen in 10 Jahren tilgen will, zahlt man noch 6 1/2 % dazu, so daß man sich gegen 14 1/2 % ige Verzinsung in 10 Jahren, ohne etwas zu spüren, seiner Schuld entledigt hat, die Einlagen, die wie schon oben erwähnt, vollständig sicher sind, werden mit 5 % verzinst.

Bekanntlich steht an der Spitze des Institutes, das infolge seiner Pupillar sicherheit unter behördlicher Aufsicht steht, der bekannte Großkaufmann Josef Röhrl als Obmann, ihm zur Seite der Bürgermeister Dr. Ivan Sajovic, Haus- und Realitätenbesitzer Edward Tomitsch, Johann Novak, Anton Rajsz, Lorenz Hönigmann, Josef Putter usw. lauter Männer, die schon durch ihre Umsicht, Erfahrung und Vermögensverhältnisse das Gedeihen des Institutes vollständig gewähr-

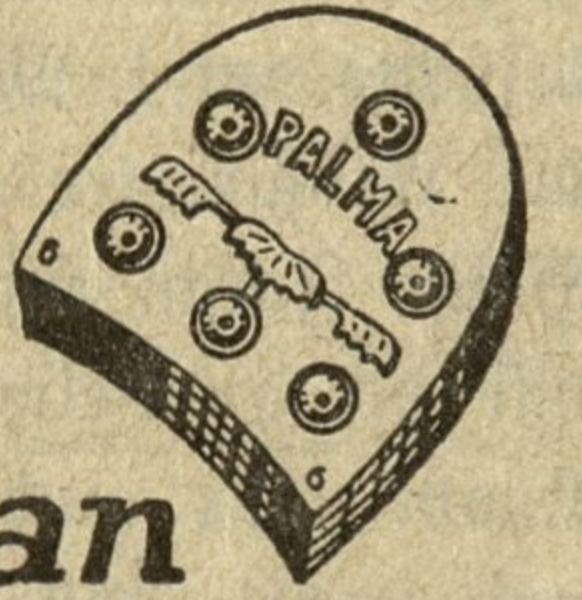


Man sieht es diesem

Manne an er hat den

Palma

Absatz dran



leisten. Seitens der Regierung ist in den Ausschuß der Bezirkshauptmann Herr Regierungsrat Friderik Loger beordert. Er wohnt jeder Sitzung auch des Direktionsrates bei."

Stara cerkev. (Ein hohes Alter.) Am 10. März ist die im 89. Lebensjahre stehende Ortler Auszüglerin Elisabeth Kresse an Grippe gestorben. Trotz ihres hohen Alters hat sie noch bis zu ihrem Ende alle häuslichen Arbeiten verrichtet.

— (Ein bedauerlicher Fall.) Der ehemalige 55 Jahre alte Windischdorfer Besitzer und Maschinist Johann Krauland, der geschieden von seiner Frau seit längerer Zeit in Marburg in dürftigen Verhältnissen lebte, hat in seiner dortigen Wohnung am 9. März Selbstmord verübt. Zu seiner bescheidenen Pension wurde ihm ein weiterer Nebenverdienst in baldige sichere Aussicht gestellt und damit hätte er sein Auskommen finden können. Nun hat er, ohne die Besserung zu erwarten, Hand an sein eigenes Leben gelegt.

— (Zu die Häckselmaschine geraten.) An einem Tage wurde zweien noch nicht schulpflichtigen, vorwitzigen Kindern in Windischdorf und Ort dieser Tage von der Häckselmaschine die Hand erheblich verletzt.

SCHICHT WÄSCHE



Einweichen mit Frauenlob, waschen mit Hirschseife, schon die Wäsche und macht sie wirklich tadellos sauber.

Salkavas. (Gestorben) ist im 82. Lebensjahre Gertrud Erker Nr. 75.

Rog. (Hornberger Nachricht.) Am 8. März arrezierte die Gendarmerie den Kohlenbrenner Albin Plot, der im Verdachte steht, in seinem Heimatdorf Zverče bei Pinach vor fünf Jahren den dortigen Besitzer Franz Stufca ermordet zu haben. Es wurde anfänglich des Mordes verdächtig ein anderer eingezogen, aber wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassen. Plot, auf den dann der Verdacht fiel, verschwand plötzlich und wurde erst jetzt in Hornberg ausgeforscht.

Mozelj. (Große Heirat.) Am 28. Feber heiratete Rudolf Jaklitsch, der Sohn des Matth. Jaklitsch, des größten Otterbacher Besitzers, Emilie Verderber, die Tochter des Keintalers zweifachen Haus- und Grundbesitzers Paul Verderber.

— (Schweres Unglück.) Der elfjährige Josef Weiß, Sohn unseres Gemeindefekretärs, besuchte am 4. März nachmittags nach der Schule die Großmutter in Niedermöjel und sollte im Hause Juran ein Wasserfass holen. Da wurde mit der Häckelmaschine Futter geschnitten. Der Knabe hilft auch treiben, wird aber schwindlig und greift, ohne es zu ahnen, mit der linken Hand vorne in die Maschine — und mit einem Schwung sind ihm vier Finger zusammenhängend bis zu den Wurzelgliedern abgeschnitten, nur der Daumen, zwar etwas verletzt, blieb heil. Der so schwer verunglückte Knabe, der zur Erlernung der Fleischhauerei ausersehen war, wird, da er sehr geweckt und talentiert ist, einen leichteren Beruf für seine zukünftige Existenz erwählen müssen. Das Mitleid mit der so schwer heimgesuchten Familie ist allgemein.

— (Der Gesundheitszustand) in der Pfarre war bisher ein ausgezeichnete. Seit Oktober vorigen Jahres durch den ganzen strengen Winter starben nur vier Personen. Nun sind aber einige Erkrankungen der gefährlichen spanischen Grippe zu verzeichnen, die in den benachbarten Pfarren schon stark verbreitet ist.

— (Herr Dr. Ludwig Jonke), Veterinärarzt aus Mozelj, erwarb sich die Staatszugehörigkeit nach Deutschösterreich und die Gemeindezuständigkeit nach Baden bei Wien und wurde vom Ministerium für innere Angelegenheiten aus dem Staatsverbande Jugoslawien entlassen. Er erhielt die Stelle eines Bezirksstierarztes in Waidhofen an der Ybbs in Niederösterreich und ist vor kurzem auf seinen Posten abgereist. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen.

— (Unsere Hausierer) kehren allmählich aus Deutschösterreich, Ungarn und Rumänien heim, da mit Eintritt des Frühjahres die Verdienstmöglichkeit zu klein ist.



Gottscheer!

Leset und verbreitet die „Gottscheer Zeitung“.



Allerlei.

Ein vorzügliches Getreide-Beizmittel. Im Neusager Volksblatte steht hierüber folgendes: Jeder Landwirt kennt heutzutage das Bild, das ein von der Brandkrankheit befallenes Weizen-, Hafer- oder Gerstefeld bietet.

Diese Schädigung kann so stark werden, daß 60 bis 80 Prozent des gesamten Ertrages vernichtet wird. Ein ausgezeichnetes Mittel dagegen haben wir in der Beizung des Saatgutes. Besonders gut bewährt haben sich die vom deutschen Pflanzenschutzdienst empfohlenen Saatbeizmittel Raßbeize-Tillantin, Nepulum-Saatbeize und Tillantintrockenbeize. Außer der vollkommenen sicheren Brandabtötung bewirkt das Beizen mit diesen Mitteln nicht unerhebliche Erntemehrerträge durch die Wachstumanregung und Steigerung der Keimkraft.

Eine kleine Arbeit also bietet die Gewähr für eine gesündere höhere Ernte. Darum soll jeder Landwirt das Getreide und zwar nicht nur den Weizen, sondern auch den Roggen und die Gerste gegen die gefährlichen Getreidekrankheiten beizen.

Studienreise deutscher Wirtschaftskreise nach Jugoslawien. Das internationale Verkehrsbüro des Leipziger Messeamtes hat sich an das Verkehrsbüro Putnik in Belgrad mit dem Ersuchen gewendet, eine Studienreise der Vertreter der deutschen Industrie und des Handels durch Jugoslawien zu organisieren. Die Vorbereitungen hierfür sind durch das Leipziger Messeamt bereits getroffen.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Achtung!

Landwirte!

Achtung!

Niederlage von hochprima Reifnitzer Handschlag- und Maschinen-

Gewölb-, Mauerziegeln

Günstiger Einkauf von Sternit-Schiefertafeln zu Tagespreisen, sowie allen anderen Bauartikeln, hochprima Portlandzement, Sparherden, Traversen, Drahtstiften, allen Sorten von Stabeisen und einschlägigen Artikeln, Wasser- und Ölmalen. — Konkurrenzpreise!

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

Firma Franz Lon, Kočevje

Sprungeber

bei Josef Stiene in Schalkendorf 19.

Schönaustüberl Graz
Schönaugasse 41.

Im eigenen Hause. Drei Minuten vom Jakominiplatz.

Vorzügliche offene Weine. Reininghauser Bier.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Herrlicher Sitzgarten.

Es empfiehlt sich den geehrten Landsleuten mit der Versicherung stets guter und reeller Bedienung

Hans und Bolbi Ramor.

Zement-Dachziegel

Erprobtes erstklassiges Dachmaterial, versehen mit Sturmicherungsdraht, werden erzeugt von der Firma Peter Lakner in Mozelj und von nun an auch in Kočevje. Bestellungen werden ab 15. März in Kočevje Nr. 113 entgegengenommen. Glasziegel gleichen Modelles sind erhältlich bei Herrn Adolf Kraus in Kočevje.

10—2

Gelegenheitskauf.

Drei Stück mittelgroße schöne außergebrauch gefetzte Grabsteine, ein Zweiradwagen „Gigg“ und eine ganz neue Kunstwabenpresse hat abzugeben

Graf Buchse
Koprivnik.

2—2

Zu Beginn der

3—3

Frühjahrs- und Sommersaison

beehe ich mich, Ihnen den Eingang aller Neuheiten in Herrenstoffen anzuzeigen. Die neuen Farben und Musterungen in ausgeprägt slottem Charakter sind zu den billigsten Preisen von 540 Din aufwärts für kompl. Anzug zu erhalten, so daß jeder persönlichen Eigenart Rechnung getragen werden kann.

Um Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge bittet

Rudolf Jonke, Herrenkleider-
macher, Kočevje.

Gaus samt Grundstücken

zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres bei Johann Lobe in Mozelj 34.

3—3

Mit

nach

Canada

Deutsche: Landarbeiter, Familien, Dienstmädchen.
Frühjahr 1927. Februar bis April.
Schnellste und bequemste Fahrt. Beste Kost und Bedienung den ganzen Weg.
Fahrkarten und Informationen beim Vertreter:
J. D. Bidar
Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe Predal I.

Dr. Schaefers Epilepsan

gegen die

Epilepsie Krämpfe Fallsucht

Seit 15 Jahren bestens bewährt. Täglich eingehende Anerkennungen. Nähere Auskunft und Versand durch

Apoteka Sv. Stjepanu

Mr. M. Fišter

5—2

Osijek III.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

gegenüber dem Postamte

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.